

**K**aum irgendwo in dieser Republik ist ähnlich viel Geld im Spiel bei gleichzeitig so intensiver Geheimhaltung und dermaßen vielen offenen Fragen: Die Rede ist von den sogenannten Eurofighter-Gegengeschäften.

Österreich verpflichtete sich 2003 zum Kauf von 18 Eurofighter-Kampffjets zum Preis von 1,96 Milliarden Euro. Im Gegenzug muss der Flugzeughersteller EADS bis 2018 einen „wirtschaftlichen Ausgleich“ für Österreich von vier Milliarden Euro leisten. Vereinfacht gesagt heißt das, EADS sorgt dafür, dass österreichische Firmen zusätzliche Aufträge in diesem Ausmaß erhalten. Dadurch, dass Österreich letztlich nur 15 Flugzeuge gekauft und der Preis sich entsprechend verringert hat, wird sich – laut zuständigem Wirtschaftsministerium – das Gegengeschäftsvolumen auf rund 3,5 Milliarden Euro reduzieren.

Nun hat das Wirtschaftsministerium zuletzt noch veröffentlicht, welches Volumen bis inklusive 2010 erreicht wurde – nämlich 3.324.986.966,28 Euro. Das wäre somit fast schon die Gesamtsumme. Unklar ist aber, welche Firmen denn von diesem Segen an zusätzlichen Aufträgen profitiert haben. Ganz zu Beginn wurden Firmennamen im Rahmen einer parlamentarischen Anfrage bekanntgegeben – allerdings, ohne das jeweilige Auftragsvolumen zu nennen. Später erfolgte nicht einmal mehr das. Dabei rückte das Thema Gegengeschäfte in der Zwischenzeit in den Fokus der Justiz. Nicht zuletzt tauchte die Frage auf, ob denn tatsächlich alle diese Geschäfte echte Gegengeschäfte wären – und nicht vielleicht nur Schein-Gegengeschäfte.

**EUROFIGHTER-GEGENGESCHÄFTE ANRECHNUNGEN 2003 – 2010**

**3.324.986.966,28 Euro** wurden vorläufig anerkannt.  
**1.376 Geschäfte** wurden vom Ministerium angerechnet.  
**280 Firmen** schlossen Gegengeschäfte ab.

**DIE TOP-5-FIRMEN**

Firma	Auftraggeber	Produkt	Volumen in Mio. €
MAN	Verteidigungsministerium Großbritannien u.a.	Lkw	787,6
FACC	EADS, Rolls-Royce, Diehl, u.a.	Verkleidungen für Landeklappenträger u.a.	458,1
MAGNA	DaimlerChrysler, Ferrari, IVECO, Smart, u.a.	Fahrzeugentwicklung, Karosserie u.a.	348,4
Böhler	EADS, MTU Aero Engines, Westland, u.a.	Titan-, Schmiede- und Pressteile, u.a.	181,7
DANA	Nissan Iberica u.a.	Lieferung von Hinterachsen, u.a.	121,6
<b>Gesamt</b>			<b>1.897,4</b>

**57 % der Anrechnungen entfielen nur auf die Top-5-Firmen.**

Ob dies in einzelnen Fällen tatsächlich so ist, wird die Justiz klären müssen. An dieser Stelle sei betont, dass es nicht verwerflich ist, von einem Gegengeschäft zu profitieren. Dennoch kann berechtigterweise die Frage aufgeworfen werden, welchen Unternehmen die österreichischen Steuerzahler indirekt mit dem milliardenschweren Eurofighter-Kauf geholfen haben – und in welchem Ausmaß.

Dieses Rätselraten hat nun ein Ende. NEWS liegt nicht nur der Gegengeschäftsvertrag selbst, sondern auch eine brisante

Computer-Datei vor, die mehrere Tabellen enthält. Auf diese Tabellen ist die Anwaltskanzlei Clifford Chance gestoßen, die im Auftrag von EADS interne Erhebungen zu den Eurofighter-Gegengeschäften durchgeführt hat. Den Anwälten wurde mitgeteilt, dass diese Liste vom EADS-Gegengeschäftsteam verwendet wurde, um den Erfüllungsstatus der Gegengeschäftsverpflichtung nachzuvollziehen. Die Datei enthält unter anderem die Namen der beteiligten Firmen, die Projektbezeichnung, das jeweilige beim Ministerium eingereichte

**GEGENGESCHÄFTSBESTÄTIGUNG**

Liefer-/Dienstleistungsempfänger / Erbringer industrieller Dienstleistungen / Sponsor von Entwicklungs-/Forschungsvorhaben / Betriebsansiedler / Direktinvestor / etc. (Name und Adresse):

Der österreichische Partner des Gegengeschäfts nimmt zur Kenntnis, dass unwahre Angaben im Formular bzw. den allenfalls zu einer Beurteilung nötigen ergänzenden Unterlagen zu einer Nichtanerkennung des gegenständlichen Geschäftsfalles führen. Ebenso ist dadurch auch ein Ausschluss des österreichischen Partners des Gegengeschäfts von künftigen Canto-Separatvereinbarungen bzw. Gegengeschäftsfällen des BMWA möglich.

Der österreichische Partner des Gegengeschäfts

Firmenmäßige Zeichnung  
(Firmenstempel, Datum und Unterschrift)

Für Rückfragen  
zuständiger Sachbearbeiter

**Unter Martin Bartenstein schloss das Wirtschaftsministerium den Gegengeschäftsvertrag ab. Dieser enthält einige Auflagen.**



FOTOS: ALFRED WORM, APA, FORMAT/ROLAND FERRIGATO